



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 87. Die Abnehmer erhalten unentgeltlich einen
Erscheinungsplan der Zeitungen infolge welcher dieselben können
nicht berücksichtigt werden. - Verkaufspreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich 12,- RM, jährlich 24,- RM. Abnehmer unentgeltlich 0,50 RM.

Abnahmebestellungen überall im Gau. Reichlicher Beitrag 2454.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Organ der Reichsleitung für die
Verbreitung der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge nach unten. - G. O. 111.
Erlaubnis: Halle (Saale), Weststraße 47. Fernruf 270 81.

Das Fest der Arbeiter, Bauern und Soldaten auf dem Bückeberg:

Bekennnis zu Blut und Boden

Gewaltige Millionenherde zum Erntedankfest - Der Führer sprach zum deutschen Volk - Deutschland braucht Kolonien - Adolf Hitler auf dem „Weg durch das Volk“ - Wehrmacht zeigt Fallschirmabspünge aus Flugzeugen - Appell Darres an die Hausfrauen - Stadt und Land bekennen sich zur Volksgemeinschaft

Auf dem Bückeberg, 4. Oktober. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern ist unter nationalsozialistischer Führung im Laufe weniger Jahre ein untölpel verbundenes, einiges deutsches Volk geworden. Der deutsche Bauer weiß, daß Volk und Führer ihm die hohe Aufgabe anvertraut haben, für die Nahrungssicherheit des deutschen Volkes zu sorgen. Mit Herz und Hand löst der Bauer zu dieser seiner großen und lebenswichtigen Aufgabe. Eine stolze Genugtuung ist es ihm, jedes Jahr an einem der höchsten Feiertage der Nation, dem Erntedankfest, sich um den Führer zu scharen und den Dank dafür abzugeben, daß dieser mit fester Hand den deutschen Bauernstand vor dem drohenden Zusammenbruch bewahrt hat.

Wie alljährlich, waren wieder Hunderttausende deutscher Menschen aus Stadt und Land zum Bückeberg geeilt, um hier in einer gewaltigen Kundgebung inmitten trübster niederländischer Landschaft im Angesicht stolzer Zeugen einer mächtvollen deutschen Bergengemeinschaft in enger Gemeinschaft den Erntedank des deutschen Bauernstandes zu bezeugen und ein neues Bekennnis zur Arbeit und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes abzulegen.

Der Aufmarsch des Volkes

Der Staatsakt des Erntedankfestes ist von einem prachtvollen sonnigen und warmen Wetter begünstigt. Das Laub an den Bäumen zeigt herbstlich-bräunliche Färbungen im lauen Grün liegen die Wälder, blau wölbt sich der Himmel über Berg und Tal; überall zieht der Wehertrom in seinem Lauf dahin. Ein Klingeln und Singen hat bereits in den frühesten Morgenstunden des Sonntag einleitet, während noch der Nebel über der Landschaft lag. Seit 5 Uhr früh ist der Aufmarsch der Teilnehmer im Gange. Musikumzüge erklingen auf allen Straßen. Die Wehrmachtformationen, die durch ihre Schauübung die enge Verbundenheit von Arbeitern, Bauern und Soldaten bezeugen, sind in den Bereitstellungsräumen angelangt. Sechs Luftkorps der Wehrmacht spielen auf dem Berge tödliche Weilen und Märsche.

Ein Wallenchor von fast 20 000 Sängern aus ganz Niedersachsen unter Leitung von Kapellmeister Stenzel vom Deutschlandsender bringt Volkslieder zu Gehör. Durch die Reihen der bereits zu vielen Hunderttausenden angeordneten Menschen, die aus allen Ecken des Reiches kommen, marschieren fast 1000 Feldjäger und Pioniere der Parteigliederungen. Dann folgen in langen farbigen Reihen 3000 Traktorträger, 60 Jungen und Mädchen als Abordnungen des Landjahres und 60 Studenten als Vertreter der 9000 Erntedankfest der Deutschen Jugendbewegung, die dem Bauern bei der Ernte helfen und schließlich zur Hand gingen. 1000 Kriegswunden und Arbeitsopfer werden mit Omnibussen herangezogen und erhalten bevorzugte Plätze unterhalb der oberen Tribüne, so daß sie dem Führer am nächsten sind.

Im unendlichen Reihe bringen die Krotzwagen die zahllosen Ehrenträger, die höchsten Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht, sowie die Abordnungen des Reichs-Präsidenten. Die Ehrenformationen der



Der Führer schreitet durch den „Weg durch das Volk“

Kunze: GdR

SA, und SS, des NSKK, des NSKK, des Reichsarbeitsdienstes und der Politischen Leiter und der Hitlerjugend nehmen Aufstellung.

Im Zuge vor geht den Massen die Zeit des Partes. Immer neue Abwechslung bietet sich dem Auge. Mit freudigem Stolz wird das Ehrenbataillon der Wehrmacht, bestehend aus je einer Kompanie von Heer und Luftwaffe, sowie die SS-Verfügungstruppe begrüßt, die am Fuße des Berges vor der unteren Tribüne aufmarschierten. Hunderttausende stimmen ein in den Gelang immer neuer Lieder. Die Zahl der Menschen auf dem Berge und am Berge wächst immer weiter an, und man hat tatsächlich den Eindruck, daß die gewaltige Zahl des Vorjahres noch übertroffen ist. Die Vertreter der fremden Mächte, die an diesem Festtage des deutschen Volkes teilnehmen, werden auf die Ehrentribünen gebracht.

Es ist ein stolzes und herzerfreuendes Bild eines zu neuem Lebenswillen und neuer Kraft erwachten Volkes, das sich auf dem mit Hunderten von tiefen Fahnen geschmückten

Festplatz in herrlicher freier Natur offenbart, eines Volkes, das hier in einer einzigartigen Feierstunde sein Bekennnis zu deutschem Blut, zu deutschem Boden, zu weiterem unermüdlichen Schaffen ablegt. 1 200 000 Menschen stehen in diesem Augenblick auf diesem Hied deutscher Erde.

Die Märsche der Menschen gehen hinunter ins Tal zu dem kleinen Bahnhof Zündern. Hier ist um 11.30 Uhr der Sonderzug des Führers eingelaufen. Deutlich erkennt man vom Berg her den Sonderzug. Der Führer ist hier von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer SS Himmler, dem Oberpräsidenten von Hannover, Stabschef Luge, dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freyher von Fritsch, und dem Gauleiter des Gauess Südhannover-Saalkreis, Reichsminister Raut, empfangen worden. Langsam nähert sich die Wagenkolonne dem Festplatz, während 21 Schußsalutä der Staatsoberhaupt begrüßen. Auf dem Festplatz stehen dem Führer entgegen, der unter den Klängen des Präsentiermarsches vor der unteren

Tribüne im Tal die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Parteigliederungen abmarschieren.

Die Trachtengruppen füllen zu beiden Seiten den erhöhten Weg, den der Führer auf dem Wege zur oberen Tribüne gehen muß. Von heute ab führt dieser Weg den Namen „Der Weg durch das Volk“. Wieder beginnt wie in jedem Jahr der Triumphezug des Führers durch das Spalier der Trachtengruppen, die weit mit Bodenreizegeaffen ihrer Heimat hierher gekommen sind und sie dem Führer darbringen wollen als Beweis dafür, was Treue und Gefolgschaft des deutschen Bauern dem Boden abzurufen vermögen.

Von rechts und links streifen sich Laufende und aber Laufende von Händen dem Führer entgegen, um ihm die Hand zu drücken. Hunderttausende von Armen winken ihm zu. Unterzählenden rollen die Begleitungsstühle, flingt der brauende Jubel der Massen über das weite Feld, über Berg und Tal hinweg.

Der Sänergruß, Gruß Gott mit hohem hellen Klang" schallt auf.
Dem Ganzen zuzuhören ist in diesem Jahre die Ehre zugefallen, dem Führer die Entschlossenheit überreichen zu dürfen. Die Würdigung besteht aus einem Jungbauern, einer Jungbäuerin, einem Junglandarbeiter und einer Junglandarbeiterin. Mit der Entschlossenheit überreichen sie dem Führer die Grüsse ganz Diszipliniers. Der Entschlossenheit schließt sich mit dem Worten: „Mein Führer! Sie schenken mir harter Spand unter Land, unter Wolf, unterer Stand! Als meines Dankes beständiges Zeichen wir Ihnen die Entschlossenheit.“ Der Führer erwiderte mit herzlichem Dankesworten und sprach noch einige Worte mit den Diszipliniers.

Nach dreizehntägigen Stunden hat der Führer für den 500 Meter langen Weg durch das Volk bis zur Tribüne durch die Menge hindurch gebracht. Und der Führer auf der oberen Tribüne anlangt, wird die Führerhandbarte aufgesetzt und die Führerhandbarte entzündet. Der Führer begrüßt die Mitglieder des Diplomatischen Korps und wendet sich dann, immer wieder dankend, den Massen zu, deren Heilworte sein Ende nehmen.

Schauübung der Wehrmacht

Grüne Reuthehorden und das Signal: „Das Ganze marsch!“ finden den Beginn der großen Wehrmachtsübungen an, die sich, ähnlich wie im letzten Jahre, aber unter härterer Beteiligung der Kadetten, abspielen. In der blauen Partei nehmen teil das Infanterie-Regiment 82, die 1. Abteilung des Artillerie-Regiments 19, die II. (schwere) Abteilung des Artillerie-Regiments 42, die II. Abteilung des Panzerregiments 15, zwei Sanitätsabteilungen und eine Sturzmotorschiff, an der roten Partei die Kanalerie-Regiment 3 und 14, das Kavallerie-Regiment 3, eine Fallschirm-Infanteriekompanie, die II. Abteilung des Artillerie-Regiments 19, die Wehrmachtstrafabteilung 6, eine leichte Flakbatterie und eine schwere Flakbatterie.

Das Gefecht, an dem über 10.000 Mann beteiligt sind, spielt sich östwärts der Bahnhofs-Station ab. Hier beginnt der Kampf. Wieder einmal bestreift die Leuchte bei allen Zuschauern die Überzeugung von der Kraft und Stärke der neuen deutschen Wehrmacht. Der schonungslose Angriff der Kavallerie-Regimenter wird mit der gleichen Begeisterung verfolgt wie der tapfere Einsatz der Infanterie, das tollkühne Fallschirmabbringen aus den Flugzeugen genau so wie der Vorstoß der Panzerabteilung. Eine Wunde wird von den Fliegern verursacht, und auch das „Widerob!“ geht schließlich im Feuer der Artillerie in Klammern auf.

Ein solches Ereignis bildete Start, Flug und Landung des langsam fliegenden Flugzeuges „Fieseler Storch“, das aus den letzten großen Wehrmachtsmanövern weißt sein bekannt geworden ist.

Nach den Darbietungen der Wehrmacht begab sich der Führer zur unteren Tribüne, wieder auf dem ganzen Weg durch das Volk von den Freudenfesteinrichtungen der dankerfüllten Massen aus Stadt und Land begleitet. Der Waidhüter sang das neue Wehrmachtslied „Wir sind die Männer vom Bauernland“.

Eröffnung des Staatsaktes

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete den zweiten Teil des Festtages, den Staatsakt. Dabei umbrachte den Minister, und Reichstag begleitete fast jeden Satz seiner Rede, in der er u. a. aussprach:

„Mein Führer! 1.200.000 deutsche Bauern und Bäuerinnen aus dem ganzen Reich sind auf dem Waidenberg und den Straßen und Wäldern rings umher versammelt, um Ihnen, mein Führer, gemeinsam das Entschlossenheit des Jahres 1937 zu bezeugen. In dieser Stunde sind darüber hinaus ungezählte Bauern und Städter im ganzen Reich mit uns durch die Wehrmacht verbunden. Das ganze deutsche Volk feiert seinen Entschlossenheit, den es lebt in dem täglichen Brot, das der Bauer ihm schenkt.“

Unsere Bauern sind gekommen, um Sie, mein Führer, zu sehen, um einmal im Jahre durch lauten Jubel und überströmende Begeisterung Ihnen ihre Huldigung und ihre Verehrung entgegenzubringen; denn Sie, mein Führer, haben das Bauernrecht wieder zum Heiligtum unserer Volkstraft gemacht. Sie haben das deutsche Volk wieder mit der Scholle verbunden.

Darum haben Sie im deutschen Bauern auch den treuesten Gefolgsmann. Und so grüßen wir Sie im Kreise von Hunderttausenden deutscher Bauern. Begrüßt vom Bauerntum, begrüßt vom deutschen Volke, so rufen wir: Unser Führer Sieg-Heil!

Der Reichsbauernführer spricht

Darauf nahm der Reichsbauernführer Reichsminister Dr. Goebbels das Wort um zu seinen Bauern zu sprechen und ihnen Richtung und Ziel für ihr Schaffen im nächsten Jahre zu geben. Der Reichsbauernführer führte u. a. aus:

„Das deutsche Landvolk ist ein Jahr früher auf den Weg der Aufrüstung und Kraftentfaltung hinter sich, das große Ziel, dessen Erreichung ihm gestellt ist, erfordert den Einsatz aller Kräfte. Alle Voraussetzungen, die der Reich und das Bauern des Bauern für eine gute Ernte schaffen konnten, waren in diesem Jahre erfüllt. Freilich, das Wetter liegt nicht in unserer Hand und hat oft genug den bäuerlichen Fleiß schlicht bestraft. Auch im vergangenen Jahre war es uns nicht immer möglich gelohnt. Wenn auch stellenweise das Getreide unter der Last des Wetters gelitten hat, wenn auch ein harter Winter zu umfangreichen Impflücken von Getreideflächen zwang, so können wir

heute dem Allmächtigen doch für diese Ernte danken.
Die Produktivität vergrößert sogar reichen Regen, nicht zuletzt deshalb, weil der deutsche Bauer und Landwirt trotz größter Schwierigkeiten freudig der Aufrüstung und der Kriegsvorbereitung mit Fleiß und Kraftstoffen zu vergrößern. Wir stellen diese Förderung in der Erzeugungsschlacht des letzten Jahres deshalb, weil diese Früchte von der Fröhlichkeit eines großen Nährstoffanreicherung sind Getreide.

Verständnis im Volk

Wir gehen uns daher über die Schwierigkeiten seiner Tüchtigkeit hin, die darin bestehen dem deutschen Volk auf seinen heutigen Stand eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung zu sichern. Diese Schwierigkeiten, insbesondere der immer härter fühlbare Mangel an Landarbeitern, bedeuten für die in der Erzeugungsschlacht ge-

Weiterer Einfuhr-Rückgang

Dieser Wille ist selbstbewusster geworden und weiter gemessen. Dieser Wille zur Leistung oder konnte eben nur auf der Grundlage der gebundenen Wirtschaft entstehen. Hierin liegt das Geheimnis des Erfolges, den wir für die letzten Jahre verbuchen können. Ein paar Beispiele: 1932 mußte das deutsche Volk noch zu 25 v. H. seine Nahrungsmittel im Auslande kaufen, 1936 demgegenüber brauchten wir nur noch 17 v. H. unseres Bedarfs einzuimportieren. Noch ein Beispiel: Der Milchverbrauch ist seit 1933 auf der gleichen Höhe geblieben, obwohl die Kraftfutterernte um die Hälfte sank.

Um diese Leistungssteigerung des deutschen Landvolkes in ihrem vollen Umfang verwirklichen zu können, muß man sich klar machen, daß der Verbrauch an Nahrungsmitteln infolge der wirtschaftlichen Aufstieges und der Wiedererlangung von mehr als sechs Millionen Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ganz erheblich zugenommen hat. Man muß dabei berücksichtigen, daß eine Bevölkerungszahl, die heute genau so groß wie 1914 auf dem damaligen größeren Reichsgebiet ist, eine Veränderung der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch den Weidewirtschaftsvertrag um fast fünf Millionen Hektar, das sind 14,3 v. H., gegenübersteht. Wenn man außerdem noch berücksichtigt, daß die Einfuhr von über sechs Milliarden Mark vor dem Kriege und noch 4,5 Milliarden im Jahre 1926 auf 1,5 Milliarden im Jahre 1928 gesunken ist, so kann man erkennen, wie klein die Produktionsgrundlage ist, die dem Landvolk

fordert. Intensivierung des Landbaues zweifellos eine Erleichterung. Bereits jetzt kann ich aber voll Genugtuung darauf hinweisen, daß das deutsche Volk für die Höhe der Landwirtschaft im außerordentlich großen Maße sich bemüht hat. Der freiwillige Einsatz in der Erntehilfe ist eines der schönsten Beispiele des wieder erwachten Gemeinschaftsgeistes.

Mit dem Nährstoffgesetz und der Marktordnung — d. h. der bewußten Umstellung der Wirtschaft unter nationalsozialistischen Ziele — war die Marktsicherung der nationalsozialistischen Agrarpolitik gegeben. Diese neue Grundlage gab uns die Möglichkeit, bereits im Herbst 1934 auf dem Reichsausschuss für die Wirtschaftspolitik zur Erzeugungsschlacht aufzurufen. Das dies bereits 1934, also ein Jahr nach der Machtübernahme, möglich war, beweist, wie unendlich großer Wille zur Leistung im deutschen Landvolk liegt.

Wir brauchen Kolonien

zur Verfügung steht für die Durchführung einer großen Aufgabe, den Nahrungsbedarf des deutschen Volkes zu decken.
Deshalb bleibt die restlose Verwertung des deutschen Volkes aus dem deutschen Boden ein höchst wichtiges Problem, welches die deutsche Landwirtschaft nur mit Unterstützung der Konsumentenpflicht erfüllen kann. Wir streben danach, festzustellen, daß das Reich für die Versorgungslage in sehr weiten Kreisen der Konsumentenpflicht vorhaben ist.

Appell an die Hausfrau

Der Städter feiert heute nicht nur mit dem Landvolk gemeinsam den Entschlossenheit, sondern auch den Wert des geordneten Nahrungsregimes richtig zu erkennen. Deshalb wende ich mich besonders an die deutschen Hausfrauen und bitte sie gerade am Entschlossenheitstag, bei der Verwertungslage unserer deutschen Erde, gleichgültig aber auch — und mag es für die einzelne Familie noch so unbedeutend erscheinen — den vermeintlichen Verbraucher zu verurteilen.
Vier aller Dingen muß das deutsche Volk mehr Achtung vor dem Brot zeigen. Schon der tägliche Verlust einer einzigen Schmelze Brot in einem Haushalt ergibt insgesamt einen jährlichen Verlust von mehr als 10 Millionen getrockneten Brotgetreide. Das ist etwa ein Drittel unserer jährlichen Durchschnittseinkünfte. Diese 10 Millionen getrockneten Brotgetreide müßten jetzt mit rund 40 Millionen Mark im Jahre 1936 auf 1,5 Milliarden im Jahre 1928 gesunken ist, so kann man erkennen, wie klein die Produktionsgrundlage ist, die dem Landvolk

verantwortlich, Brot verdienen zu lassen. Wenn wir den harten Schritt tun müßten, den landwirtschaftlichen Erzeuger die Verfertigung des Roggens und Weizens zu verbieten, so müßten wir auch vom Städter verlangen, mit dem wichtigsten Nahrungsgut des Volkes, dem Brot, so sorgsam umzugehen. Dazu gehört vor allen Dingen der Umgang bei Haushaltungen, das Brot aufzusparen auf den Tisch zu bringen, wodurch die nicht geeigneten Brotkrumen im allgemeinen dem Verderb ausgeliefert werden. Hierfür gehört auch, daß dem dunkleren Brot und Mehl der Vorrat gegeben wird, nicht nur weil, weil Deutschland mehr Roggen als Weizen haben kann, sondern auch deswegen, weil Roggenbrot gesünder ist. Ebenfalls ist nicht nur aus volkswirtschaftlichen Gründen der Verbraucher frischem Brot vorzuziehen, sondern es ist auch gesundheitsförderlich.

Wir dürfen in diesem Jahr auf eine reiche Kartoffelernte hoffen. Wir haben vom Erzeuger bereits einen größeren Kartoffelstock verlangt, da dieser ergeblicher ist als der Getreidebau. Mit dieser Verlagerung der Erzeugung muß jedoch Hand in Hand gehen eine Verlagerung des Verbrauchs. Es ist notwendig, daß auch der Verbraucher dieser Tatsache Rechnung trägt, indem er den Verbrauch von Brot zugunsten der Kartoffel einschränkt und z. B. abends mehr Kartoffeln statt Brot isst. Der Verbraucher muß in Zukunft die Nahrungsmittel bevorzugen, die uns unter heimatliche Scholle reichlich zur Verfügung stellt; dagegen muß der Verbrauch solcher Lebensmittels eingeschränkt werden, deren Erzeugung auf deutschem Boden nicht in reichlichem Maße möglich ist.

Stadt und Wald müssen sich in der Befolgung dieser eigentlich selbstverständlichen ernährungspolitischen Forderung einig zusammenschließen, damit die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der gesamten Verbraucherfamilie auf den zweckmäßigen und richtigen Verbrauch nach der Dauer gesehen, die Anforderungen des deutschen Landvolkes, die Erzeugung des Brotes, durch den richtigen Verbrauch führen.

Für den deutschen Bauern und Landwirt möchte ich vor Ihnen, mein Führer, das Gebot an Sie abgeben, daß der deutsche Bauer treu bei dem Brot, das er erzeugt, stehen und ohne große Kraft aufzunehmen, um auch das kommende Jahr der deutschen Ernährung erfolgreich zu bestehen. Wir bitten den Allmächtigen, uns behüteten in unserer Bestrebungen, damit auch künftig unsere Heimat reiche Ernten tragen. Wir gehen an diese Aufgabe in dem Bewußtsein heran, daß sie uns gelingen wird, weil Ihre Politik des Entschlossenheit, mein Führer, die Verwertungslage schafft, um dem deutschen Landvolk seine Arbeit auf der deutschen Scholle zu ermöglichen.

Durch den harten Weidewirtschaftlichen und oft wiederholten Selbstverleugungen geliebten Vaterland, durch die in diesem Jahre alle Kräfte einsetzten im Kampfe um die Sicherung des täglichen Brotes.

Der Führer spricht zu Deutschland

Erneut flammten die begeisterten Beifallsstimmungen auf, als dann der Führer selbst das Wort nahm.

„Unter den größten Demonstrationen Gemeinschaftsstimmungen des deutschen Volkes und des neuen Reiches nimmt das Entschlossenheit ein ersten großen Platz ein. In ihm soll sich nicht nur das deutsche Bauerntum, sondern auch der deutsche Arbeiter und das deutsche Volk zu den Grundfesten bestimmen, die in erster Linie seine Unabhängigkeit und damit sein Leben ermöglichen. Die Zeit unserer Machtübernahme wurde von anderen Weidewirtschaften beherstet, in unserm jetzigen. Damals gab es eine liberale Parole, die lautete: „Neder kann tun, was er will!“ Und dann folgte die materialistische Lebensparole, die lautete: „Neder kann tun, was sie will, d. h. was zu tun sie hat genug ist.“ Heute aber gibt es nun nur eine Parole: „Neder muß tun, was allen nützt, was allen zugute kommt!“

Wir wären es möglich, eine Gemeinschaft aufzurichten, wenn in ihr jeder das tun wollte, was er glaubt tun zu können! Wir sind hier versammelt — eine gewaltige Kundgebung, eine gigantische Demonstration! Und doch sind Sie alle in diesem Augenblick nur ein Teil eines gesamten Ganzen! Darin liegt das Geheimnis jeder Leistung und jeden Erfolges!

Genau so unmöglich aber ist die Parole, daß jeder Staat tun kann, was sie will, und diese Parole haben wir in Deutschland kennengelernt. Sie hat ihren letzten Ausdruck gefunden in dem Satz: „Und wenn Dein Bruder Arm es will, dann helfen alle Hände mit!“ Sogar die die Weidewirtschaft hat gelernt! Aber man konnte sie auch nicht mehr in Gang bringen!

Das Ergebnis dieser Parole haben wir kennengelernt: Sechs Millionen Arbeitslose, eine verachtete Wirtschaft, ein ruinierter Bauerntum.

Es gibt daher keine Freiheit des einzelnen, so wenig es eine Freiheit der Rasse gibt. Was heißt, meine lieben Bauern, Freiheit des einzelnen? Sie wissen selbst, wie sehr Sie von der Natur und von den Aufgaben Ihres Berufes gezwungen sind, bestimmte Arbeiten durchzuführen, ob Sie Ihnen gerade gefallen oder nicht, das das Wetter Ihnen überlassen ist! Die Natur zwingt die Menschen ununterbrochen zu Arbeiten, die ihnen nicht gefallen, zu Leistungen, die nicht immer angehen sind. Das Leben wieder wiederholt aber auch für uns, so wie es den Tieren geschieht, wie der einzelne es gerade haben wollte.

Freiheit des Volkes

Um Gegenteil, Widerstände zu überwinden, ist der höchste Triumph des Volkes! Es kann nur eine Freiheit geben: Die Freiheit des Volkes! Und diese Freiheit kann nur

dann gewährleistet werden, wenn jeder einzelne bereit ist, dafür auch sein Opfer zu bringen.

Freiheit des Volkes aber heißt vor allem Sicherung der Ordnung des Lebens. Der nationalsozialistische Staat hat ein Autoritätsgesetz, die nicht einer bestimmten Klasse vorbehalten ist. In unserer Welt hat sich das ganze deutsche Volk eine politische Organisation gegeben. Sie erfüllt das ganze Volk und trägt damit auch die gesamte Verantwortung. Einer muß sie befehlen! Einen muß man befehlen! In der Volkswirtschaft nicht anders wie in einer Familie. Einer muß den Gesamtüberblick haben, einer ist verantwortlich nicht nur für die Organisation der Erzeugung, sondern auch für die Einleitung der Verbrauchslage. Es ist Aufgabe der Führung, daß sie dies alles

überblickt und von ihrem Standpunkt aus der Gesamtheit die notwendigen Anweisungen für die Durchführung des Lebensplanes gibt.

Die Regelung des Fettverbrauchs

Der nationalsozialistische Staat hat die Organisation geschaffen, die es ihm ermöglicht, die großen Diktatorien Jomoh für die Produktion als für den Verbrauch zu stellen. Er tut es nur den deutschen Volkes wegen. Denn die Welt ist heute in der Verwirrung herausgerissen wie im vergangenen Jahr zum Beispiel die Regelung des Fettverbrauchs, das nun nur der deutschen Bevölkerung zuzuteilen, sondern wir tun es auch den deutschen Volk zu bewahren!

Wir haben ungeheuer schwere Probleme zu lösen. Aber: Wir selbst müssen diese Probleme lösen und sie lösen müßten werden. Die Lösung hat nur in der Zusammenarbeit aller Kräfte einsehen im Kampfe um die Sicherung des täglichen Brotes.

Wir brauchen Kolonien

Wenn wir heute sagen, daß unser Lebensraum zu klein ist, und daß wir daher unseren Lebensraum unbedingt durch Kolonien ergänzen müssen, dann geht es ein weiser Kopf legenden in der Welt daher, und erklärt: „Was brauchen Sie Kolonien? Kolonien werden Ihnen gar nichts nützen! Sie können ja kaufen!“ — so geistigt sich mir auch, daß wir kaufen können, wenn wir Geld haben. Man hätte uns nur nicht erst 15 Jahre lang unsere Hände lassen, dann könnten wir heute kaufen!

Es gibt reiche Leute, die sagen: „Reichtum ist eine Last, an der man sehr schwer zu tragen hat! Reiner Reichtum ist doch, daß auch er von dieser Last aufgehoben bekommt!“ Nun möchte ich Ihnen sagen, daß wenn Sie sich um eine Kolonie kümmern, Sie dann froh sein müßten, etwas von ihr abzugeben. Allein, das wollen Sie dann doch wieder nicht. So gibt es auch reiche Staatsmänner, die sagen: „Kolonien sind eine schwere Last.“

Aber Sie wollen nun dieser Last nichts abgeben! Sie sagen: „Kolonien haben gar keinen Wert!“ Aber trotzdem wollen Sie dieses „wertlose“ unter freien Umständen dem reichlichen Volk zu übergeben. Wenn ich dem „reichtumlichen Reicher“ spreche, dann ist in einer Zeit und in einer Welt, die erfüllt ist von den Idealen völkerverbrüderlicher Güte, Licht und Sittlichkeit. Und nach diesen Idealen haben wir Deutsche in einst diese Kolonien erworben, und nach anderen Prinzipien, die vom Standpunkt der Völkerverbrü-

deral aus schätzten zu verdammten sind, haben wir sie verloren.

Glauben Sie: Wir haben schwerere Aufgaben gegenüber als andere Staaten und andere Länder. Zuerst Menschen auf einem so kleinen Lebensraum zu ernähren, so zu helfen, mangeln an Nahrungsmitteln und tragen: Ist Deutschland nicht schon? Ist Deutschland nicht trotzdem wunderbar? Ist Deutschland nicht trotzdem so anständig? Wären Sie alle mit irgendeinem anderen Völkern? (Sturmische „Wemals“-Rufe der Masse).

„Ja, meine Volksgenossen, woher kommt das? Weshalb ist Deutschland heute wieder schön? Es ist schließlich das Ergebnis der Arbeit, des Fleißes und einer überlegenen Organisation!“

Schild und Schwert halten Wache

Sie wissen ja: Als ich zur Macht kam, da prophezeite man mir, genau sechs Wochen Regierung, die ich führen, die vor mir regieren, müßten das wissen, denn sie sind ja selbst meistens nicht länger dagewesen als sechs Wochen. Seitdem bin nun bald 5 Jahre vergangen. Das also, was die Wächter, die vor mir regieren, müßten das wissen, denn sie sind ja selbst meistens nicht länger dagewesen als sechs Wochen? So sollte Ihnen nicht unklar sein, bei dem Entschlossenheit die Uebung der Wehrmacht vorziehen. Sie soll Sie alle einmünden, daß wir nicht nicht stehen würden, wenn wir nicht Schild und Schwert Wache halten würden.

Somit, wir haben den Frieden, aber nur, weil über ihm die neue deutsche Waise gehalten

was. Das gibt uns den Frieden, das gibt uns die Sicherheit und damit uns die Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Dieser Empörung Deutschlands ist aber kein Wunder. Die Grundzüge dieser Entwicklung können wir in vier Punkte zusammenfassen. Erstens: Wir haben den Streit der einzelnen und der Klassen untereinander, dem Streit der Stände, der Konfessionen und der Parteien untereinander ein Ende gemacht. Wir haben aber dem aufgeregten deutschen Volk die Freiheit gegeben, das es nur als Volk befehlen kann und nicht als eine Sammlung von Ständen oder Parteien usw.

Zweitens: Wir haben darüber eine Autorität geschaffen, eine Autorität, die niemand anderem verpflichtet ist als dem deutschen Volk und die sich daher auch kraft dieses Mandats durchsetzen darf, durchsetzen und durchsetzen wird.

Drittens: Wir haben vor allem eine neue Willen in Deutschland herausgearbeitet: Wir wollen nicht mehr die alten, sondern es ist in unserm Willen, einen neuen Plan zur Durchführung zu bringen, den Vierjahresplan. Warum tun wir das? Weil nur durch eine solche gemeinsame Anstrengung diejenigen Aufgaben zu lösen sind, die uns in unseren Verhältnissen nun einmal gestellt sind.

Das kann aber nur ein Wille und nicht der Wille von fünfzehn, von zwanzig, von fünfzig, hundert oder gar von tausend mit vielen Tausenden Menschen oder gar Vereinen und Verbänden. Aber nicht nur in der höchsten Willensmacht, in der Souveränität ist eine solche gemeinsame Anstrengung notwendig, sondern auch in unserer Volkswirtschaft. Auch hier muß man von Zeit zu Zeit große Pläne machen.

Der einzelne Mensch ja gar nicht, was notwendig ist, damit alle bestehen können. Es ist aber die Voraussetzung für jeden Erfolg, daß der, der den Willen repräsentiert, auch in seinem Willen repräsentiert wird. Solange die deutsche Nation in allen Dingen einem einzelnen Willen sich unterordnet, solange werden alle Probleme zu lösen sein!

Wir haben sie ja auch bisher gelöst! Aber ich denke sie nur lösen, weil hinter mir das deutsche Volk steht, weil ich weiß, daß es mich nachmischert, daß es mich unterstützt, daß es mich in der Vergangenheit hat, daß es mich in der Zukunft tun wird.

Wie ich im vergangenen Jahr den Reichstag zur Beschaffung des Reichslandes gab,

was das Entschließen heißt, daß die Soldaten marschieren, sondern, daß das deutsche Volk mitging, daß die ganze Nation sich hinter mich stellte. Dem haben Sie den Erfolg zu verdanken!

Das gilt für unsere Erzeugnisse. Ich bin so genau so wie für die Landwirtschaft. Je mehr wir alle lernen, ich möchte fast sagen, auf ein Kommando in eine Linie einzufahren, um so größer wird die Produktion sein.

Arbeit ist alles. Der vierte Grundbehauptung heißt, daß bei uns die Arbeit alles ist. Ich sage bei uns, denn in anderen Ländern ist es nicht so, und bei uns war es früher auch nicht der Fall. Bei uns war auch einmal das Geld alles.

Das war in der Zeit, in der die Stunde erst mit 100 000 Mark und dann mit einer Million und endlich mit einer Billion honoriert wurde. Seit diese Zeit vorüber ist, kann das deutsche Volk etwas zum Nachdenken über sich selbst, unsere Maßnahmen sind die Konsequenzen aus diesen Erfahrungen gezogen worden. Die Konsequenz heißt: Geld ist gar nicht die Produktion ist alles!

Sie können wir auch das Wunder erleben, das in anderen Ländern, die mit Gold und Devisen verflochten sind, die Währungs- und Geld gehen und in Deutschland, wo hinter der Währung an Gold und Devisen gar nichts steht, die Währung ist die deutsche Arbeit! Das ist die höchste Währung, weil sie die höchste Leistung hat. Die Arbeit ist eine Nation von 68 Millionen kann zusammengefaßt werden, wenn sie alle die Arbeit leisten, die sie leisten kann, dann kann sie die Welt ernähren, dann kann sie die Welt beherrschen, dann kann sie die Welt beherrschen! Und wenn der Arbeiter in der Stadt nicht fragt: Was haben die Güter für einen Wert, die ich erzeuge?, so antworte ich ihm: Das, was der Bauer auf dem Lande für die Arbeit.

Reber bekommt nur das, was der andere geschaffen hat, keiner kann mehr erhalten, als was von anderen erarbeitet und erzeugt wurde. Das ist die höchste Währung, die die Welt kennt, die Währung der Arbeit und der Verteilung ihrer Ergebnisse.

Wir haben sie ja auch bisher gelöst! Aber ich denke sie nur lösen, weil hinter mir das deutsche Volk steht, weil ich weiß, daß es mich nachmischert, daß es mich unterstützt, daß es mich in der Vergangenheit hat, daß es mich in der Zukunft tun wird.

Wie ich im vergangenen Jahr den Reichstag zur Beschaffung des Reichslandes gab,

keinen können: Das Jahr ist um, und es ist wieder alles gut gegangen. Alles ist noch schöner geworden. Es ist für uns ein Glück, in Deutschland leben zu dürfen. Unser deutsches Volk und unser deutsches Volk! Ich bin so genau so wie für die Landwirtschaft. Je mehr wir alle lernen, ich möchte fast sagen, auf ein Kommando in eine Linie einzufahren, um so größer wird die Produktion sein.

Arbeit ist alles. Der vierte Grundbehauptung heißt, daß bei uns die Arbeit alles ist. Ich sage bei uns, denn in anderen Ländern ist es nicht so, und bei uns war es früher auch nicht der Fall. Bei uns war auch einmal das Geld alles.

Das war in der Zeit, in der die Stunde erst mit 100 000 Mark und dann mit einer Million und endlich mit einer Billion honoriert wurde. Seit diese Zeit vorüber ist, kann das deutsche Volk etwas zum Nachdenken über sich selbst, unsere Maßnahmen sind die Konsequenzen aus diesen Erfahrungen gezogen worden. Die Konsequenz heißt: Geld ist gar nicht die Produktion ist alles!

Sie können wir auch das Wunder erleben, das in anderen Ländern, die mit Gold und Devisen verflochten sind, die Währungs- und Geld gehen und in Deutschland, wo hinter der Währung an Gold und Devisen gar nichts steht, die Währung ist die deutsche Arbeit! Das ist die höchste Währung, weil sie die höchste Leistung hat. Die Arbeit ist eine Nation von 68 Millionen kann zusammengefaßt werden, wenn sie alle die Arbeit leisten, die sie leisten kann, dann kann sie die Welt ernähren, dann kann sie die Welt beherrschen, dann kann sie die Welt beherrschen! Und wenn der Arbeiter in der Stadt nicht fragt: Was haben die Güter für einen Wert, die ich erzeuge?, so antworte ich ihm: Das, was der Bauer auf dem Lande für die Arbeit.

Reber bekommt nur das, was der andere geschaffen hat, keiner kann mehr erhalten, als was von anderen erarbeitet und erzeugt wurde. Das ist die höchste Währung, die die Welt kennt, die Währung der Arbeit und der Verteilung ihrer Ergebnisse.

Wir haben sie ja auch bisher gelöst! Aber ich denke sie nur lösen, weil hinter mir das deutsche Volk steht, weil ich weiß, daß es mich nachmischert, daß es mich unterstützt, daß es mich in der Vergangenheit hat, daß es mich in der Zukunft tun wird.

Wie ich im vergangenen Jahr den Reichstag zur Beschaffung des Reichslandes gab,

Gelang der Nationalen Bildung den Abschluss dieser einflussreichen Rundgebung, das große Dankfestes, das nachfolgenden Sonntagmorgens des deutschen Volkes zum ersten und letztenmalen Bauernland.

Der Führer trat im Sonntagsabend die Reise nach Goslar an. Langsam zerrte sich die Millionenmenge. Hunderttausende nahmen noch teil an den Festlichkeiten, die in allen Orten der Umgebung stattfanden.

Der Entschluß, den deutschen Volks wurde auch von den Reichsdeutschen in Auslande überall festlich begangen.

Der Ehrentag Goslars

Dank des Führers an die deutschen Bauern

Goslar, 4. Oktober. Zum fünften Male nach der Währungsreform erlebte die Reichsbauernschaft ihren ehrenvollsten Tag im Jahre, da der Führer nach dem Staatsauftrag dem Führer durch die festlichen Straßen unter dem Jubel der Tausende zur Kaiserpfalz fuhr und dort in der alten Reichshalle die Vorbereitungen des deutschen Volks empfing und ihre Wünsche anhörte.

Nach tagelangen emigen Vorbereitungen trat Goslar wieder sein festliches Gewand, ein Reich an Licht und Farben. Ganz an den Pfosten der Kaiserpfalz, und umgeben von den reichlichen Grünanlagen, die die Straßen schmückten, standen die Tausende der Reichsbauernschaft, die die Straßen überzogen von Lammgrün-Girlanden, um die Straßenlampen, Erntetränke, über den Kreuzungen bunten Girlanden, und umgeben mit diesem reichen Schmuck das materielle Bild mittelalterlicher Bürgerhäuser mit reichen Schmucksteinen und Sinnbildern im Glanze der Sonne. In den Straßen aber harrte die begeisterte Menge deutscher Männer und Frauen teil der Nachmittagsstunden nicht gedrängt am Rande der Fahrbahnen, und ließ garhastig an den Straßenkanten, über alle Straßenscheiden, in den Reihen der Brüderinnen, in den Gassen, auf den eben errichteten Tribünen zu Reihentausenden in hoher Erwartung der Ankunft des Führers.

Als der Sonderzug des Führers in der Bahnhof einlief, flammten sehr mächtige Scheinwerfer rings auf den Höhen um Goslar auf und äußerten über der alten Stadt einen strahlenden Glanz.

Als der Führer die alte Kaiserpfalz betrat, stand in einem Reiche die führenden Männer des Reichsbauernstandes und links von ihnen die Vorbereitungen der deutschen Bauernschaften und Landarbeiters aus allen deutschen Gaue. Die Reichsbauernschaft, die den Führer begrüßte, waren in den Reihen der Brüderinnen, in den Gassen, auf den eben errichteten Tribünen zu Reihentausenden in hoher Erwartung der Ankunft des Führers.

Beim Eintritt in die Halle begrüßte den Führer Reichsbauernführer Darré mit einer kurzen Ansprache, in der er folgenden Inhalt hatte: Mein Führer! Vor Ihnen stehen die Vorbereitungen aus allen deutschen Landesbauernschaften außerhalb Danzigs. Es ist für diese Männer eine große Ehre, Ihnen vorzufahren zu können, um Ihnen die deutschen Männer auszusprechen, die den Karolen des Reichsbauernstandes zur Erzeugungsschlacht am erfolgreichsten gefolgt sind. Die Leistungen dieser Männer sind um so höher zu schätzen, als bei uns in der Landwirtschaft die Mehrzahl der Erzeugnisse dementsprechend wehrtauglich und damit größeres Einkommen bedingt. Die Erträge dieser Männer sind nicht nur materieller Gewinn, sondern die Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat. Und sie damit eine vorbildliche Haltung bewiesen habe, soll diesen Männern die Ehre zuteil werden, Ihnen, mein Führer, vorgeführt zu werden.

Nun stellte der Reichsbauernführer seine eigenen Mitarbeiter vor, wobei der Führer zu den Vorbereitungen trat und sich von den Landesbauernführern die einzelnen Mitglieder vorstellen ließ.

Die besten Bauern und Landarbeiter aus jeder deutschen Landschaft sind es, die dem Führer die Hand geben, Männer, die in der Erzeugungsschlacht ihre ganze Kraft für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt haben und nun die hohe Ehre und Auszeichnung genießen, dem Führer des deutschen Reiches und des Reiches zu dienen. Der Führer hielt da und dort stehen und sprach mit einzelnen Mitgliedern der Vorbereitungen. Besonders herzlich wendet er sich an das 2. 1. 1. Mitglied der Vorbereitung, Wilhelm Beyer, aus der Landesbauernschaft Hannover, einem alten Ehrentagsträger, der mit seinen 84 Jahren

es sich nicht nehmen ließ, den Führer an diesem Tage persönlich zu begrüßen.

Der Führer dankte in einer Ansprache den Männern des deutschen Bauernstandes für die geleistete Arbeit und um die Aufgaben, die in der Zukunft vor ihnen liegen. Er gab im Verlauf seiner Ausführungen auch seiner großen Verbundenheit Ausdruck über den Besuch des internationalen Regierungschefs Benito Mussolini im nationalsozialistischen Deutschland und wies insbesondere auf die Bedeutung der durch diesen Besuch auf neue dokumentierten Zusammenarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands mit der europäischen Volksgemeinschaft und dem Leben der Völker.

Der Führer begab sich nunmehr mit seiner Begleitung auf die große Freitreppe, wieder um nicht ohne molendenden Substraten der Menge begrüßt. Richtig um die Reihentausenden in diesem Augenblick Leuchte auf, hoch überstrahlte von dem Licht der Scheinwerfer. Zum ersten Male wurde der reichhaltige Sündenregister in der Reichshalle des Reichsbauernstandes des Goslars feierlich eröffnet. Der Zapfenreißer leitete über zum Gebet und singt auf mit den Liedern der Nation.

Unter Hingebung des Führers die Reihentausenden, und sehr begeistert der Führer seinen Reihentausenden und verließ die Goslarer Kaiserpfalz. Aufrecht stehend in seinem Wagen nimmt er die Substraten der begeisterten Menge auf der Fahrt durch die märchenhaft beleuchteten engen Straßen noch einmal entgegen und begibt sich zum Bahnhof, von wo die Weiterfahrt angetreten wird.

Führer in Singapur

London, 4. Oktober. Wie aus Singapur in Radiobericht mitteilt, hat der Führer am Sonntag den 2. Oktober in Singapur seinen Reichstag. Er war nach dem englischen Bericht nur noch in Lumpen gekleidet, da seine Kleider auf der langen Reise verloren gegangen sind. Er wurde in Singapur von dem deutschen Generalkonsul in Singapur willkommen geheißen.

Das Augustum-Dorfster aus Rom, das seinem weltbekannten Dirigenten Musikanten durch außerordentliche Leistungen internationalen Ruf erlangt hat, ist am Sonntag früh zu seiner deutschen Gastspielreise in Singapur eingetroffen.

Reisebericht: 1. W. Dr. Carl Rep; 2. W. Dr. Carl Rep; 3. W. Dr. Carl Rep; 4. W. Dr. Carl Rep; 5. W. Dr. Carl Rep; 6. W. Dr. Carl Rep; 7. W. Dr. Carl Rep; 8. W. Dr. Carl Rep; 9. W. Dr. Carl Rep; 10. W. Dr. Carl Rep; 11. W. Dr. Carl Rep; 12. W. Dr. Carl Rep; 13. W. Dr. Carl Rep; 14. W. Dr. Carl Rep; 15. W. Dr. Carl Rep; 16. W. Dr. Carl Rep; 17. W. Dr. Carl Rep; 18. W. Dr. Carl Rep; 19. W. Dr. Carl Rep; 20. W. Dr. Carl Rep; 21. W. Dr. Carl Rep; 22. W. Dr. Carl Rep; 23. W. Dr. Carl Rep; 24. W. Dr. Carl Rep; 25. W. Dr. Carl Rep; 26. W. Dr. Carl Rep; 27. W. Dr. Carl Rep; 28. W. Dr. Carl Rep; 29. W. Dr. Carl Rep; 30. W. Dr. Carl Rep; 31. W. Dr. Carl Rep; 32. W. Dr. Carl Rep; 33. W. Dr. Carl Rep; 34. W. Dr. Carl Rep; 35. W. Dr. Carl Rep; 36. W. Dr. Carl Rep; 37. W. Dr. Carl Rep; 38. W. Dr. Carl Rep; 39. W. Dr. Carl Rep; 40. W. Dr. Carl Rep; 41. W. Dr. Carl Rep; 42. W. Dr. Carl Rep; 43. W. Dr. Carl Rep; 44. W. Dr. Carl Rep; 45. W. Dr. Carl Rep; 46. W. Dr. Carl Rep; 47. W. Dr. Carl Rep; 48. W. Dr. Carl Rep; 49. W. Dr. Carl Rep; 50. W. Dr. Carl Rep; 51. W. Dr. Carl Rep; 52. W. Dr. Carl Rep; 53. W. Dr. Carl Rep; 54. W. Dr. Carl Rep; 55. W. Dr. Carl Rep; 56. W. Dr. Carl Rep; 57. W. Dr. Carl Rep; 58. W. Dr. Carl Rep; 59. W. Dr. Carl Rep; 60. W. Dr. Carl Rep; 61. W. Dr. Carl Rep; 62. W. Dr. Carl Rep; 63. W. Dr. Carl Rep; 64. W. Dr. Carl Rep; 65. W. Dr. Carl Rep; 66. W. Dr. Carl Rep; 67. W. Dr. Carl Rep; 68. W. Dr. Carl Rep; 69. W. Dr. Carl Rep; 70. W. Dr. Carl Rep; 71. W. Dr. Carl Rep; 72. W. Dr. Carl Rep; 73. W. Dr. Carl Rep; 74. W. Dr. Carl Rep; 75. W. Dr. Carl Rep; 76. W. Dr. Carl Rep; 77. W. Dr. Carl Rep; 78. W. Dr. Carl Rep; 79. W. Dr. Carl Rep; 80. W. Dr. Carl Rep; 81. W. Dr. Carl Rep; 82. W. Dr. Carl Rep; 83. W. Dr. Carl Rep; 84. W. Dr. Carl Rep; 85. W. Dr. Carl Rep; 86. W. Dr. Carl Rep; 87. W. Dr. Carl Rep; 88. W. Dr. Carl Rep; 89. W. Dr. Carl Rep; 90. W. Dr. Carl Rep; 91. W. Dr. Carl Rep; 92. W. Dr. Carl Rep; 93. W. Dr. Carl Rep; 94. W. Dr. Carl Rep; 95. W. Dr. Carl Rep; 96. W. Dr. Carl Rep; 97. W. Dr. Carl Rep; 98. W. Dr. Carl Rep; 99. W. Dr. Carl Rep; 100. W. Dr. Carl Rep; 101. W. Dr. Carl Rep; 102. W. Dr. Carl Rep; 103. W. Dr. Carl Rep; 104. W. Dr. Carl Rep; 105. W. Dr. Carl Rep; 106. W. Dr. Carl Rep; 107. W. Dr. Carl Rep; 108. W. Dr. Carl Rep; 109. W. Dr. Carl Rep; 110. W. Dr. Carl Rep; 111. W. Dr. Carl Rep; 112. W. Dr. Carl Rep; 113. W. Dr. Carl Rep; 114. W. Dr. Carl Rep; 115. W. Dr. Carl Rep; 116. W. Dr. Carl Rep; 117. W. Dr. Carl Rep; 118. W. Dr. Carl Rep; 119. W. Dr. Carl Rep; 120. W. Dr. Carl Rep; 121. W. Dr. Carl Rep; 122. W. Dr. Carl Rep; 123. W. Dr. Carl Rep; 124. W. Dr. Carl Rep; 125. W. Dr. Carl Rep; 126. W. Dr. Carl Rep; 127. W. Dr. Carl Rep; 128. W. Dr. Carl Rep; 129. W. Dr. Carl Rep; 130. W. Dr. Carl Rep; 131. W. Dr. Carl Rep; 132. W. Dr. Carl Rep; 133. W. Dr. Carl Rep; 134. W. Dr. Carl Rep; 135. W. Dr. Carl Rep; 136. W. Dr. Carl Rep; 137. W. Dr. Carl Rep; 138. W. Dr. Carl Rep; 139. W. Dr. Carl Rep; 140. W. Dr. Carl Rep; 141. W. Dr. Carl Rep; 142. W. Dr. Carl Rep; 143. W. Dr. Carl Rep; 144. W. Dr. Carl Rep; 145. W. Dr. Carl Rep; 146. W. Dr. Carl Rep; 147. W. Dr. Carl Rep; 148. W. Dr. Carl Rep; 149. W. Dr. Carl Rep; 150. W. Dr. Carl Rep; 151. W. Dr. Carl Rep; 152. W. Dr. Carl Rep; 153. W. Dr. Carl Rep; 154. W. Dr. Carl Rep; 155. W. Dr. Carl Rep; 156. W. Dr. Carl Rep; 157. W. Dr. Carl Rep; 158. W. Dr. Carl Rep; 159. W. Dr. Carl Rep; 160. W. Dr. Carl Rep; 161. W. Dr. Carl Rep; 162. W. Dr. Carl Rep; 163. W. Dr. Carl Rep; 164. W. Dr. Carl Rep; 165. W. Dr. Carl Rep; 166. W. Dr. Carl Rep; 167. W. Dr. Carl Rep; 168. W. Dr. Carl Rep; 169. W. Dr. Carl Rep; 170. W. Dr. Carl Rep; 171. W. Dr. Carl Rep; 172. W. Dr. Carl Rep; 173. W. Dr. Carl Rep; 174. W. Dr. Carl Rep; 175. W. Dr. Carl Rep; 176. W. Dr. Carl Rep; 177. W. Dr. Carl Rep; 178. W. Dr. Carl Rep; 179. W. Dr. Carl Rep; 180. W. Dr. Carl Rep; 181. W. Dr. Carl Rep; 182. W. Dr. Carl Rep; 183. W. Dr. Carl Rep; 184. W. Dr. Carl Rep; 185. W. Dr. Carl Rep; 186. W. Dr. Carl Rep; 187. W. Dr. Carl Rep; 188. W. Dr. Carl Rep; 189. W. Dr. Carl Rep; 190. W. Dr. Carl Rep; 191. W. Dr. Carl Rep; 192. W. Dr. Carl Rep; 193. W. Dr. Carl Rep; 194. W. Dr. Carl Rep; 195. W. Dr. Carl Rep; 196. W. Dr. Carl Rep; 197. W. Dr. Carl Rep; 198. W. Dr. Carl Rep; 199. W. Dr. Carl Rep; 200. W. Dr. Carl Rep; 201. W. Dr. Carl Rep; 202. W. Dr. Carl Rep; 203. W. Dr. Carl Rep; 204. W. Dr. Carl Rep; 205. W. Dr. Carl Rep; 206. W. Dr. Carl Rep; 207. W. Dr. Carl Rep; 208. W. Dr. Carl Rep; 209. W. Dr. Carl Rep; 210. W. Dr. Carl Rep; 211. W. Dr. Carl Rep; 212. W. Dr. Carl Rep; 213. W. Dr. Carl Rep; 214. W. Dr. Carl Rep; 215. W. Dr. Carl Rep; 216. W. Dr. Carl Rep; 217. W. Dr. Carl Rep; 218. W. Dr. Carl Rep; 219. W. Dr. Carl Rep; 220. W. Dr. Carl Rep; 221. W. Dr. Carl Rep; 222. W. Dr. Carl Rep; 223. W. Dr. Carl Rep; 224. W. Dr. Carl Rep; 225. W. Dr. Carl Rep; 226. W. Dr. Carl Rep; 227. W. Dr. Carl Rep; 228. W. Dr. Carl Rep; 229. W. Dr. Carl Rep; 230. W. Dr. Carl Rep; 231. W. Dr. Carl Rep; 232. W. Dr. Carl Rep; 233. W. Dr. Carl Rep; 234. W. Dr. Carl Rep; 235. W. Dr. Carl Rep; 236. W. Dr. Carl Rep; 237. W. Dr. Carl Rep; 238. W. Dr. Carl Rep; 239. W. Dr. Carl Rep; 240. W. Dr. Carl Rep; 241. W. Dr. Carl Rep; 242. W. Dr. Carl Rep; 243. W. Dr. Carl Rep; 244. W. Dr. Carl Rep; 245. W. Dr. Carl Rep; 246. W. Dr. Carl Rep; 247. W. Dr. Carl Rep; 248. W. Dr. Carl Rep; 249. W. Dr. Carl Rep; 250. W. Dr. Carl Rep; 251. W. Dr. Carl Rep; 252. W. Dr. Carl Rep; 253. W. Dr. Carl Rep; 254. W. Dr. Carl Rep; 255. W. Dr. Carl Rep; 256. W. Dr. Carl Rep; 257. W. Dr. Carl Rep; 258. W. Dr. Carl Rep; 259. W. Dr. Carl Rep; 260. W. Dr. Carl Rep; 261. W. Dr. Carl Rep; 262. W. Dr. Carl Rep; 263. W. Dr. Carl Rep; 264. W. Dr. Carl Rep; 265. W. Dr. Carl Rep; 266. W. Dr. Carl Rep; 267. W. Dr. Carl Rep; 268. W. Dr. Carl Rep; 269. W. Dr. Carl Rep; 270. W. Dr. Carl Rep; 271. W. Dr. Carl Rep; 272. W. Dr. Carl Rep; 273. W. Dr. Carl Rep; 274. W. Dr. Carl Rep; 275. W. Dr. Carl Rep; 276. W. Dr. Carl Rep; 277. W. Dr. Carl Rep; 278. W. Dr. Carl Rep; 279. W. Dr. Carl Rep; 280. W. Dr. Carl Rep; 281. W. Dr. Carl Rep; 282. W. Dr. Carl Rep; 283. W. Dr. Carl Rep; 284. W. Dr. Carl Rep; 285. W. Dr. Carl Rep; 286. W. Dr. Carl Rep; 287. W. Dr. Carl Rep; 288. W. Dr. Carl Rep; 289. W. Dr. Carl Rep; 290. W. Dr. Carl Rep; 291. W. Dr. Carl Rep; 292. W. Dr. Carl Rep; 293. W. Dr. Carl Rep; 294. W. Dr. Carl Rep; 295. W. Dr. Carl Rep; 296. W. Dr. Carl Rep; 297. W. Dr. Carl Rep; 298. W. Dr. Carl Rep; 299. W. Dr. Carl Rep; 300. W. Dr. Carl Rep; 301. W. Dr. Carl Rep; 302. W. Dr. Carl Rep; 303. W. Dr. Carl Rep; 304. W. Dr. Carl Rep; 305. W. Dr. Carl Rep; 306. W. Dr. Carl Rep; 307. W. Dr. Carl Rep; 308. W. Dr. Carl Rep; 309. W. Dr. Carl Rep; 310. W. Dr. Carl Rep; 311. W. Dr. Carl Rep; 312. W. Dr. Carl Rep; 313. W. Dr. Carl Rep; 314. W. Dr. Carl Rep; 315. W. Dr. Carl Rep; 316. W. Dr. Carl Rep; 317. W. Dr. Carl Rep; 318. W. Dr. Carl Rep; 319. W. Dr. Carl Rep; 320. W. Dr. Carl Rep; 321. W. Dr. Carl Rep; 322. W. Dr. Carl Rep; 323. W. Dr. Carl Rep; 324. W. Dr. Carl Rep; 325. W. Dr. Carl Rep; 326. W. Dr. Carl Rep; 327. W. Dr. Carl Rep; 328. W. Dr. Carl Rep; 329. W. Dr. Carl Rep; 330. W. Dr. Carl Rep; 331. W. Dr. Carl Rep; 332. W. Dr. Carl Rep; 333. W. Dr. Carl Rep; 334. W. Dr. Carl Rep; 335. W. Dr. Carl Rep; 336. W. Dr. Carl Rep; 337. W. Dr. Carl Rep; 338. W. Dr. Carl Rep; 339. W. Dr. Carl Rep; 340. W. Dr. Carl Rep; 341. W. Dr. Carl Rep; 342. W. Dr. Carl Rep; 343. W. Dr. Carl Rep; 344. W. Dr. Carl Rep; 345. W. Dr. Carl Rep; 346. W. Dr. Carl Rep; 347. W. Dr. Carl Rep; 348. W. Dr. Carl Rep; 349. W. Dr. Carl Rep; 350. W. Dr. Carl Rep; 351. W. Dr. Carl Rep; 352. W. Dr. Carl Rep; 353. W. Dr. Carl Rep; 354. W. Dr. Carl Rep; 355. W. Dr. Carl Rep; 356. W. Dr. Carl Rep; 357. W. Dr. Carl Rep; 358. W. Dr. Carl Rep; 359. W. Dr. Carl Rep; 360. W. Dr. Carl Rep; 361. W. Dr. Carl Rep; 362. W. Dr. Carl Rep; 363. W. Dr. Carl Rep; 364. W. Dr. Carl Rep; 365. W. Dr. Carl Rep; 366. W. Dr. Carl Rep; 367. W. Dr. Carl Rep; 368. W. Dr. Carl Rep; 369. W. Dr. Carl Rep; 370. W. Dr. Carl Rep; 371. W. Dr. Carl Rep; 372. W. Dr. Carl Rep; 373. W. Dr. Carl Rep; 374. W. Dr. Carl Rep; 375. W. Dr. Carl Rep; 376. W. Dr. Carl Rep; 377. W. Dr. Carl Rep; 378. W. Dr. Carl Rep; 379. W. Dr. Carl Rep; 380. W. Dr. Carl Rep; 381. W. Dr. Carl Rep; 382. W. Dr. Carl Rep; 383. W. Dr. Carl Rep; 384. W. Dr. Carl Rep; 385. W. Dr. Carl Rep; 386. W. Dr. Carl Rep; 387. W. Dr. Carl Rep; 388. W. Dr. Carl Rep; 389. W. Dr. Carl Rep; 390. W. Dr. Carl Rep; 391. W. Dr. Carl Rep; 392. W. Dr. Carl Rep; 393. W. Dr. Carl Rep; 394. W. Dr. Carl Rep; 395. W. Dr. Carl Rep; 396. W. Dr. Carl Rep; 397. W. Dr. Carl Rep; 398. W. Dr. Carl Rep; 399. W. Dr. Carl Rep; 400. W. Dr. Carl Rep; 401. W. Dr. Carl Rep; 402. W. Dr. Carl Rep; 403. W. Dr. Carl Rep; 404. W. Dr. Carl Rep; 405. W. Dr. Carl Rep; 406. W. Dr. Carl Rep; 407. W. Dr. Carl Rep; 408. W. Dr. Carl Rep; 409. W. Dr. Carl Rep; 410. W. Dr. Carl Rep; 411. W. Dr. Carl Rep; 412. W. Dr. Carl Rep; 413. W. Dr. Carl Rep; 414. W. Dr. Carl Rep; 415. W. Dr. Carl Rep; 416. W. Dr. Carl Rep; 417. W. Dr. Carl Rep; 418. W. Dr. Carl Rep; 419. W. Dr. Carl Rep; 420. W. Dr. Carl Rep; 421. W. Dr. Carl Rep; 422. W. Dr. Carl Rep; 423. W. Dr. Carl Rep; 424. W. Dr. Carl Rep; 425. W. Dr. Carl Rep; 426. W. Dr. Carl Rep; 427. W. Dr. Carl Rep; 428. W. Dr. Carl Rep; 429. W. Dr. Carl Rep; 430. W. Dr. Carl Rep; 431. W. Dr. Carl Rep; 432. W. Dr. Carl Rep; 433. W. Dr. Carl Rep; 434. W. Dr. Carl Rep; 435. W. Dr. Carl Rep; 436. W. Dr. Carl Rep; 437. W. Dr. Carl Rep; 438. W. Dr. Carl Rep; 439. W. Dr. Carl Rep; 440. W. Dr. Carl Rep; 441. W. Dr. Carl Rep; 442. W. Dr. Carl Rep; 443. W. Dr. Carl Rep; 444. W. Dr. Carl Rep; 445. W. Dr. Carl Rep; 446. W. Dr. Carl Rep; 447. W. Dr. Carl Rep; 448. W. Dr. Carl Rep; 449. W. Dr. Carl Rep; 450. W. Dr. Carl Rep; 451. W. Dr. Carl Rep; 452. W. Dr. Carl Rep; 453. W. Dr. Carl Rep; 454. W. Dr. Carl Rep; 455. W. Dr. Carl Rep; 456. W. Dr. Carl Rep; 457. W. Dr. Carl Rep; 458. W. Dr. Carl Rep; 459. W. Dr. Carl Rep; 460. W. Dr. Carl Rep; 461. W. Dr. Carl Rep; 462. W. Dr. Carl Rep; 463. W. Dr. Carl Rep; 464. W. Dr. Carl Rep; 465. W. Dr. Carl Rep; 466. W. Dr. Carl Rep; 467. W. Dr. Carl Rep; 468. W. Dr. Carl Rep; 469. W. Dr. Carl Rep; 470. W. Dr. Carl Rep; 471. W. Dr. Carl Rep; 472. W. Dr. Carl Rep; 473. W. Dr. Carl Rep; 474. W. Dr. Carl Rep; 475. W. Dr. Carl Rep; 476. W. Dr. Carl Rep; 477. W. Dr. Carl Rep; 478. W. Dr. Carl Rep; 479. W. Dr. Carl Rep; 480. W. Dr. Carl Rep; 481. W. Dr. Carl Rep; 482. W. Dr. Carl Rep; 483. W. Dr. Carl Rep; 484. W. Dr. Carl Rep; 485. W. Dr. Carl Rep; 486. W. Dr. Carl Rep; 487. W. Dr. Carl Rep; 488. W. Dr. Carl Rep; 489. W. Dr. Carl Rep; 490. W. Dr. Carl Rep; 491. W. Dr. Carl Rep; 492. W. Dr. Carl Rep; 493. W. Dr. Carl Rep; 494. W. Dr. Carl Rep; 495. W. Dr. Carl Rep; 496. W. Dr. Carl Rep; 497. W. Dr. Carl Rep; 498. W. Dr. Carl Rep; 499. W. Dr. Carl Rep; 500. W. Dr. Carl Rep; 501. W. Dr. Carl Rep; 502. W. Dr. Carl Rep; 503. W. Dr. Carl Rep; 504. W. Dr. Carl Rep; 505. W. Dr. Carl Rep; 506. W. Dr. Carl Rep; 507. W. Dr. Carl Rep; 508. W. Dr. Carl Rep; 509. W. Dr. Carl Rep; 510. W. Dr. Carl Rep; 511. W. Dr. Carl Rep; 512. W. Dr. Carl Rep; 513. W. Dr. Carl Rep; 514. W. Dr. Carl Rep; 515. W. Dr. Carl Rep; 516. W. Dr. Carl Rep; 517. W. Dr. Carl Rep; 518. W. Dr. Carl Rep; 519. W. Dr. Carl Rep; 520. W. Dr. Carl Rep; 521. W. Dr. Carl Rep; 522. W. Dr. Carl Rep; 523. W. Dr. Carl Rep; 524. W. Dr. Carl Rep; 525. W. Dr. Carl Rep; 526. W. Dr. Carl Rep; 527. W. Dr. Carl Rep; 528. W. Dr. Carl Rep; 529. W. Dr. Carl Rep; 530. W. Dr. Carl Rep; 531. W. Dr. Carl Rep; 532. W. Dr. Carl Rep; 533. W. Dr. Carl Rep; 534. W. Dr. Carl Rep; 535. W. Dr. Carl Rep; 536. W. Dr. Carl Rep; 537. W. Dr. Carl Rep; 538. W. Dr. Carl Rep; 539. W. Dr. Carl Rep; 540. W. Dr. Carl Rep; 541. W. Dr. Carl Rep; 542. W. Dr. Carl Rep; 543. W. Dr. Carl Rep; 544. W. Dr. Carl Rep; 545. W. Dr. Carl Rep; 546. W. Dr. Carl Rep; 547. W. Dr. Carl Rep; 548. W. Dr. Carl Rep; 549. W. Dr. Carl Rep; 550. W. Dr. Carl Rep; 551. W. Dr. Carl Rep; 552. W. Dr. Carl Rep; 553. W. Dr. Carl Rep; 554. W. Dr. Carl Rep; 555. W. Dr. Carl Rep; 556. W. Dr. Carl Rep; 557. W. Dr. Carl Rep; 558. W. Dr. Carl Rep; 559. W. Dr. Carl Rep; 560. W. Dr. Carl Rep; 561. W. Dr. Carl Rep; 562. W. Dr. Carl Rep; 563. W. Dr. Carl Rep; 564. W. Dr. Carl Rep; 565. W. Dr. Carl Rep; 566. W. Dr. Carl Rep; 567. W. Dr. Carl Rep; 568. W. Dr. Carl Rep; 569. W. Dr. Carl Rep; 570. W. Dr. Carl Rep; 571. W. Dr. Carl Rep; 572. W. Dr. Carl Rep; 573. W. Dr. Carl Rep; 574. W. Dr. Carl Rep; 575. W. Dr. Carl Rep; 576. W. Dr. Carl Rep; 577. W. Dr. Carl Rep; 578. W. Dr. Carl Rep; 579. W. Dr. Carl Rep; 580. W. Dr. Carl Rep; 581. W. Dr. Carl Rep; 582. W. Dr. Carl Rep; 583. W. Dr. Carl Rep; 584. W. Dr. Carl Rep; 585. W. Dr. Carl Rep; 586. W. Dr. Carl Rep; 587. W. Dr. Carl Rep; 588. W. Dr. Carl Rep; 589. W. Dr. Carl Rep; 590. W. Dr. Carl Rep; 591. W. Dr. Carl Rep; 592. W. Dr. Carl Rep; 593. W. Dr. Carl Rep; 594. W. Dr. Carl Rep; 595. W. Dr. Carl Rep; 596. W. Dr. Carl Rep; 597. W. Dr. Carl Rep; 598. W. Dr. Carl Rep; 599. W. Dr. Carl Rep; 600. W. Dr. Carl Rep; 601. W. Dr. Carl Rep; 602. W. Dr. Carl Rep; 603. W. Dr. Carl Rep; 604. W. Dr. Carl Rep; 605. W. Dr. Carl Rep; 606. W. Dr. Carl Rep; 607. W. Dr. Carl Rep; 608. W. Dr. Carl Rep; 609. W. Dr. Carl Rep; 610. W. Dr. Carl Rep; 611. W. Dr. Carl Rep; 612. W. Dr. Carl Rep; 613. W. Dr. Carl Rep; 614. W. Dr. Carl Rep; 615. W. Dr. Carl Rep; 616. W. Dr. Carl Rep; 617. W. Dr. Carl Rep; 618. W. Dr. Carl Rep; 619. W. Dr. Carl Rep; 620. W. Dr. Carl Rep; 621. W. Dr. Carl Rep; 622. W. Dr. Carl Rep; 623. W. Dr. Carl Rep; 624. W. Dr. Carl Rep; 625. W. Dr. Carl Rep; 626. W. Dr. Carl Rep; 627. W. Dr. Carl Rep; 628. W. Dr. Carl Rep; 629. W. Dr. Carl Rep; 630. W. Dr. Carl Rep; 631. W. Dr. Carl Rep; 632. W. Dr. Carl Rep; 633. W. Dr. Carl Rep; 634. W. Dr. Carl Rep; 635. W. Dr. Carl Rep; 636. W. Dr. Carl Rep; 637. W. Dr. Carl Rep; 638. W. Dr. Carl Rep; 639. W. Dr. Carl Rep; 640. W. Dr. Carl Rep; 641. W. Dr. Carl Rep; 642. W. Dr. Carl Rep; 643. W. Dr. Carl Rep; 644. W. Dr. Carl Rep; 645. W. Dr. Carl Rep; 646. W. Dr. Carl Rep; 647. W. Dr. Carl Rep; 648. W. Dr. Carl Rep; 649. W. Dr. Carl Rep; 650. W. Dr. Carl Rep; 651. W. Dr. Carl Rep; 652. W. Dr. Carl Rep; 653. W. Dr. Carl Rep; 654. W. Dr. Carl Rep; 655. W. Dr. Carl Rep; 656. W. Dr. Carl Rep; 657. W. Dr. Carl Rep; 658. W. Dr. Carl Rep; 659. W. Dr. Carl Rep; 660. W. Dr. Carl Rep; 661. W. Dr. Carl Rep; 662. W. Dr. Carl Rep; 663. W. Dr. Carl Rep; 664. W. Dr. Carl Rep; 665. W. Dr. Carl Rep; 666. W. Dr. Carl Rep; 667. W. Dr. Carl Rep; 668. W. Dr. Carl Rep; 669. W. Dr. Carl Rep; 670. W. Dr. Carl Rep; 671. W. Dr. Carl Rep; 672. W. Dr. Carl Rep; 673. W. Dr. Carl Rep; 674. W. Dr. Carl Rep; 675. W. Dr. Carl Rep; 676. W. Dr. Carl Rep; 677. W. Dr. Carl Rep

Personalveränderungen

Im Besitze der Reichsbahndirektion Halle wurden ernannt: zum Reichsbahndirektor Reichsbahn-Bauinspektor Siegfried in Halle (Saale) unter gleichzeitiger Beförderung nach Dessau als Vorstand des Betriebsamtes, zum Reichsbahn-Untermann die Reichsbahn-Überinspektoren Wöhe in Leipzig, Popp und Oswald Dietrich in Halle (Saale) und Lehn. Reichsbahn-Überinspektoren Kühne in Wittenberg und Spatz in Halle (Saale).

Befördert wurden: Reichsbahnrat Dr. Dr. Schumann, Dezent der Reichsbahndirektion Halle (Saale) und Vorstand des Betriebsamtes 1 Leipzig, nach Stuttgart als Dezent der Reichsbahndirektion, Reichsbahnrat von Dishausen, Vorstand des Betriebsamtes Weimar, nach Leipzig als Dezent der Reichsbahndirektion Halle (Saale) und Vorstand des Betriebsamtes 1

Leipzig, Reichsbahn-Bauinspektor Kesse von Halle (Saale) nach Magdeburg als Vorstand des Betriebsamtes und Reichsbahn-Untermann Sieppan von Reuther O.S. nach Leipzig-Plagwitz als Leiter der Güterabfertigung. — In den dauernden Ruhestand versetzt die Reichsbahn-Untermänner Sartzung und Hindermann in Halle.

Am Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg wurden ernannt: Amtsgerichtsrat Wilhelm Meyer, Naumburg (Saale) zum Oberlandesgerichtsrat dafelbst, Justizpraktikant Rost zum Justizinspektor in Quersfurt, Justizamtsrat August Willeke zum Justizoberamtsrat bei der Staatsanwaltschaft Naumburg (Saale); Oberamtsrichter Dr. Joh. Hummel, Naumburg (Saale) zum Amtsgerichtsdirektor in Amtsgericht Kranfurth (Main); zum Oberamtsmeister bei den Justiz-Behörden der Oberamtsverwaltung in Naumburg Oberamtsrat Dr. Steffens, Naumburg

(Saale) in Dessau-Rosslau, Hofmeister, Halle (Saale), dafelbst und Gredig, Naumburg, dafelbst.

Befördert wurden: Justizinspektor Max Böttger zum Amtsgerichtsdirektor bei der Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts Naumburg (Saale), Oberjustizwalter Siegfried, Naumburg (Saale) als Amtsgerichtsdirektor Naumburg (Saale). — In den Ruhestand versetzt Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Riemenschneider, Naumburg (Saale) am 1. 12. 1937; die Oberamtsmeister bei den Justizvollzugsanstalten: Wilhelm Naumburg am 1. 12. 1937 und Schafeldt, Halle am 1. 1. 1938. Befördert zum Justizamtsmeister Lau in Eilenburg.

Sonntagsgerichtsverfahren nach Leipzig

Zum Schluss der vom 9. bis 11. Oktober in Leipzig stattfindenden Osthausektion anlässlich der Jahresstagung des Landes-

verbandes Sachsen für Gartenbau (Kochgruppe Obfiba) werden von allen Bahnhöfen des Reichsbahns im Umkreis bis zu 50 Tarifkilometern um Leipzig am Sonntagpufferfahrplan nach Leipzig an jedem einen Bus aus gegeben. Die Karten gelten zur Einfahrt vom Sonntag, 9. Oktober, 0 Uhr, bis Sonntag, 10. Oktober, zur Rückfahrt vom Sonntag, 9. Oktober, 12 Uhr, bis Montag, 11. Oktober, 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt), ferner am Montag, 11. Oktober, mit einseitiger Gültigkeit von 0 bis 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt).

Bücherei. (Wer verlor die Bücher?) Auf der Staatsstraße Halle — Leipzig, in der Nähe der Gemeinde Großschönau, wurde kürzlich eine vermutlich von einem Kraftwagen verlorene Kiste mit Händchen gefunden. — Weiter wurde in der Fürst-Bismarck-Straße in Büschdorf eine Geige gefunden. Die Berichtsträger wollen sich bei der Disziplinärbehörde in Büschdorf melden.

Familien-Anzeigen

STATT KARTEN
Die Geburt ihres Sohnes
Klaus Michael
zeigen an
Annemarie Neumann geb. Winkler
Dr. jur. Artur Neumann Oberbergsgerichtsrat
Berlin-Schmargendorf, Sulzer Str. 411, d. 2. Oktob. 1937
Z. L. Landhausallee vom Roten Kreuz, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 24

Alles zur häuslichen
Kranken- und Gesundheitspflege
Haus- und Taschenaerzbecken, Kleinfußfelle
Verbandkästen für Klein- und Großbetrieb
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 36 Obern Leipziger Str. 61

1897 1937
40 Jahre
MAX OPPERMANN
HALLE/SAALE AM RELECK
URSCHER WOLLWAREN-HANDARBEITEN

Zwangsvollstreckungen
Versteigerung wird am 14. Oktober, 10 Uhr, über, Möbel-Güter Nr. 15, Zimmer 46, im Wege der Zwangsversteigerung Wohnhaus Schönländer Straße Nr. 15 mit Hof und Garten, Wohnhaus hinter links, 270 qm, 660, — M.R., Gebäudeteilungsversteigerung.
Das Amtsgericht Halle (S.), Amt 7.

Stetten-Göhlen
L 79 2.00
aus Übung Nr. 2
Damen-Göhlen
L 79 2.27
Wenigens aus
Schneepopereure
Zielmasse
Der Jakobstraße

MNZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

Rundfunk

Leipzig
Wellenlänge 392

5:30: Nachrichten; Wetter. — 6:00: Morgenruf; Wetter. — 6:10: Gymnastik. — 6:30: Frühkonzert. — 7:00-7:10 (Pause): Nachrichten. — 8:00: Gymnastik. — 8:20: Kleine Musik. — 8:30: Konzert. — 9:30: Erziehung und Verbrauch. — 9:35: Wasserhand. — 10:00: Schulfunk. — 10:30: Wetter-Programm. — 11:35: Seite vier. — 11:40: Die Abkündigung unserer Gaststätte. — 11:55: Zeit; Wetter. — 12:00: Mittagskonzert. — 13:00 bis 13:15 (Pause): Zeit; Wetter; Nachrichten. — 14:00: Zeit; Nachrichten; Seite. — 14:15: Musik nach Tisch. — 15:00: Paul Cipper erzählt: Von der Schönheit des herrlichen Waldes und vom Ruf der Vögel. — 15:30: Kaviarstimme. — 15:40: Neue Reihenbilder. — 16:00: Nachmittagskonzert. — 17:00-17:10 (Pause): Zeit; Wetter; Wirtschaftsnachrichten. — 18:00: Die Hühnerpfalz, Werba bei Goslar. — 18:20: Konzertstunde. — 18:40: Franzosen von Rimini — Iphigene und der Jungferntanz — Wanders — Das trübliche Parabel. Das Dantes „Göttliche Komödie“. — 19:00: Nachrichten. — 19:10: Aus Halle: Eingi und lacht mit uns! — 19:20: Mikrofon auf den Vogelstagen. — 20:10: Während und tschechische Geschichten im Erbe. — 22:00: Nachrichten; Wetter; Sport. — 22:30: Herdameister, fest im Kraftfahrzeugbesitzer 1937. — 23:30: Tanz bis Mitternacht. — 24:00: Endebericht.

Ihren Bruch

empfehlen Sie häufig? Warum fragen Sie dann noch nicht um die Schichten berühmtes Reform-Bügelgürtel-Druckband? Wie ein Muskel! Halte die weiche, feine Watte gegen um unter nach oben. Kein Nachgeben bei Waden, Strecken, Krühen oder Heben. Ohne Feder, Gummi oder Schichten. Kein Schneiden, bei Verwundungen, sofort preiswert. Nur Alltagsnutzung. Vieres Patent aus. Lieber tragen Sie sich nun bei diesen Verletzungen und Verletzungen unerschütterlich.

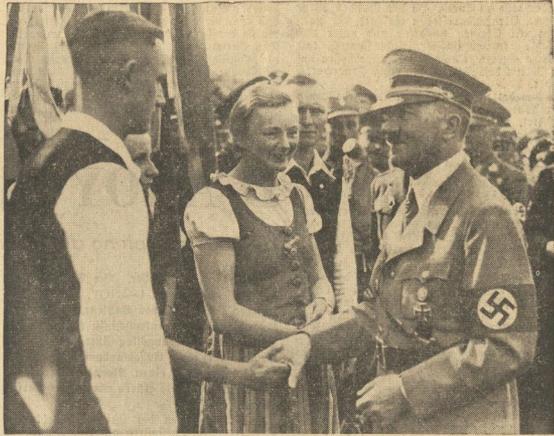
in Schöneberg, Siemens, 5. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Halle, Mühlweg, 6. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Hallesche, Donnerstag, 7. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 12 Uhr, in Wittenberg, Donnerstag, 7. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. November, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. Dezember, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. Januar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Februar, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. März, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. April, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. Mai, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Juni, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. Juli, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 31. August, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 23. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 24. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 25. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 26. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 27. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 28. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 29. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 30. September, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 1. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 2. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 3. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 4. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 5. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 6. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 7. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 8. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 9. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 10. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 11. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 12. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 13. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 14. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 15. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 16. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 17. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 18. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 19. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 20. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 21. Oktober, Gehobehohel, von 9 bis 7 Uhr, in Wittenberg, 22. Oktober, Gehob

Das Volksfest auf dem Bückeberg

Bildbericht von der Millionen-Kundgebung am Erntedankfest des deutschen Volkes



Der Führer spricht



Der Führer dankt für Ostpreußens Erntekrone



Reichsminister Dr. Goebbels empfängt am Sonnabendnachmittag in Gegenwart des Reichsbauernführers Walter Darré am Maschsee in Hannover als Auftakt zum Staatsakt auf dem Bückeberg die Abordnung der deutschen Bauern und Landarbeiter. Der Empfang gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Im Rahmen dieses Empfangs überreichte der Reichsbauernführer die Urkunden an die Reichsleiter im Kampf um die deutsche Ernährungsfreiheit



Wie in den Vorjahren, fand auch diesmal die Erntedankfeier ihren Auftakt in Hannover, wo Reichsbauernführer Darré und Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenabordnungen des Reichsnährstandes empfingen. Der Reichsbauernführer dankte dabei dem Landvolk für seinen unermüdeten Einsatz um die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes und Dr. Goebbels entbot den Bauern den Gruß des Reiches.



Am Sonnabend stellte der Führer und Reichskanzler der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf einen überraschenden Besuch ab. Adolf Hitler bei seiner Ankunft auf dem Ausstellungsgelände. Rechts neben ihm Gauleiter Florian Klein: Egerl (S), Hoffmann, Zander (R.)



Die deutschen Pamir-Flieger wieder in Berlin



Das Fest unter dem Erntekranz:

Ein Glaube - ein Wille - ein Dank

Berghonne über der Nachtigalleninsel - Kleingärtner spenden 100 Zentner Obst und Gemüse fürs WSM.



Die Standarten und Fahnen der Bewegung marschieren zur Tribüne

Ein Erntefest ist wieder vorüber. Injere Saat hat reiche Ernte gebracht, die nun in den Scheuern geborgen ist. Getreife können wir dem neuen Jahr entgegensehen, unsere Ernährung ist gesichert. Nach der Arbeit nun das Fest des Erntedankes, das aus dem Ablauf des Jahres nicht mehr wegzudenken ist und vom ganzen Volk gefeiert wird. Ein herrliches Zeichen deutscher Volksgemeinschaft, das neu betätigte Bekenntnis: Ein Glaube, ein Wille und ein Dank!

Wie im ganzen Reich, in Stadt und Land, so beginnt auch unsere Gaustadt durch eine gemeinsame Kundgebung auf der Nachtigalleninsel dieses Fest unter dem Erntekranz, der inmitten des Festplatzes aufgerichtet und mit allen Feiern von Mitternacht bis zum Morgen gefeiert wird. Es war ein herrliches Bild. Vor uns in Reich und Glied die

Gliederungen der Partei, die Verbände und Organisationen, auf beiden Seiten umrahmt von den hellen Blauen des WSM. Rechts und links der Tribüne die Abordnungen der Wehrmacht, der Polizei und des Arbeitsganges XIV. Vor dem Umformerhäuschen leuchteten unsere Fahnen zwischen befräugten Wägen mit der Erntekrone. Rings um den weiten Platz flatterten die Fahnenkreuzen in herrlichen Blau. Ein schöner Rahmen dieser befristeten Feiertage. Alles nahm teil an diesem Fest, insbesondere hatten sich auch viele Volksgenossen eingeladen, die rings um die Marschblöde standen. Über allem leuchtete ein herrlicher Sonnenschein und das Verschleudern der alten Blume vermittelte uns die Verbundenheit mit der Natur.

Wülflich war die Aufstellung beendet, die Standartenführer Hermann dem Hohen-

träger meldet. Auf den Gruß des Kreisleiters „Heil Nationalsozialisten!“ folgt ein freudiges „Heil Kreisleiter!“ Am trammten Schritt erfolgt nunmehr der Einmarsch der Standarten und 313 Fahnen durch den Mittelgang zur Tribüne. Ein hinheller Vorplatz eines Arbeitmannes leitet die Feiertage ein und schließt mit dem wichtigen Bekenntnis:

Wir alle sind eins. Und ist keiner mehr „Ich“. Ein Leben, ein Sterben, mein Volk für dich! Eine Abstellung vom Arbeitsdienstlager Ballendorf singt das Lied „Die starke deutsche Bauernschaft“, die lät und erntet für Deutschlands.

In hinheller Weise erfolgt nun, allem Brauchtum folgend, die Uebergabe der Erntekrone, geschmückt mit den Blumen des Feldes und bunten Bändern, an den Fahnenführer. Stabsleiter Sturm von der Landesbauernschaft überreicht sie dem Kreisleiter. Nicht allein das Landvolk, so sagt er, schließt die Erzeugungsschlacht, sondern zu ihrem feindlichen Schicksal, Stadt und Land danken heute dem Himmel, daß er dem deutschen Volk das Brot hat wachsen lassen. Gleichzeitig aber wollen wir dem Führer danken für alles, was er für uns getan hat. Mit dem Dank verbinden wir das Gelübnis, treu zum Führer zu stehen und alle Kraft einzusetzen, damit das Ziel, die Ernährung des deutschen Volkes aus deutscher Quelle zu sichern, erreicht wird.

Ingehört Wundberlich schildert in gebundener Form Glück und Dank des Kleingärtners:

Am langen Stange vor der kleinen Raube Ein bunter Kranz mit Äpfeln und Tomaten, Und mitten drin die erste hübe Kraube, Und an den Wack gelehrt die Hade und der Spaten.

Ich möchte mich bei jedem Apfelbaum bedanken, Bei jedem Busch, bei jedem leeren Beet, Bei jeder Blume, bei den gelben Bohnenranken, Und bei dem Kürbis, der sich dort im Schatten häutet.

Und nicht zuletzt bei einer Frau mit blonden Zöpfen.

Die hart gelächelt von früh bis abends spät, Und die nun stolz vor Obst und Weißbrotköpfen



Aufnahmen: WSM-Überredner Der scheidende Oberbannführer Henkel und sein Nachfolger, Oberbannführer Engel

Und vor den vollgefüllten Marmeladentöpfen Und vor den beiden kleinen Jungen steht. Und ihre harten Hände, schwarz vom Säen, Vom Spatenstecken und von den Hackgeräten, Die fallen sich ihr leise zum Geset.

So schön wir und die gelbe Sonne scheint; Wie hat es Gott so gut mit uns gemeint. Vinpeter Dohmger von der Stadtgruppe Halle der Kleingärtner und Kleingärtler versichert, daß auch sie ihre Pflicht getan haben. Der Kleingarten ist nicht nur eine Erholungsschlacht, sondern dient dem Volksgemeinwohl. Erfolg schaffen wir mit an der Nahrungsfreiheit. In dieser Feiertage danken wir dem Allmächtigen für den Ernteeigen. Wir danken dem Führer, daß wir die uns anvertraute deutsche Erde in geschlossener Einheit und in Frieden bebauen durften. Als sichtbares Zeichen des Erntedankes, als Aufstakt zum WSM 1937/38 hat die Stadtgruppe bis jetzt 100 Zentner Obst und Gemüse gesammelt. Dem Kreisleiter überreichte er einen Früchtekorb.

Kreisleiter Dohmger spricht von dem Dank, den wir heute gemeinsam den Bauern dafür darbringen, daß sie die Ernährung für das kommende Jahr gesichert haben. Er lenkt dann die Gedanken zum Bäderberg, wo der Führer von den Bayern aus

2. Orient- SPÄTLESE -Bericht unseres Sonderberichterstatters:



Ali Mechmed spart..... Sonnenschein!

Heiß brennt die Sonne vom wolkenlosen Himmel, und jeder sucht ein Fleckchen Schatten. Auch Ali Mechmed - unter einem Aachener Regenschirm.

Doch Ali hat in typisch orientalischer Weise einen anderen Grund.

„Bist du zu gering, als daß dich Allahs Sonne bescheine?“ frage ich ihn.

„Oh nein, Herr,“ antwortet er mir, „aber jeder kostbare Sonnenstrahl muß der Frucht meiner Felder erhalten bleiben und darf sich nicht an mich verschwenden.“

„Aber die Ernte ist doch schon fast vorbei! Die langstieligen Pflanzen tragen doch nur noch wenige Blätter“, entgegne ich ihm.

Mit einem verzehenden Lächeln belehrt er mich: „Du kannst nicht wissen, Ungläubiger, daß diese Blätter, bei Euch Spätlese genannt, der Ernte kostbareres Gut darstellen, weil ihnen Allahs Sonne den köstlichen Wohlgeschmack der letzten Reife schenkte.“

So ist es hier.

Alles dient dem Tabak, jedes Gespräch dreht sich um Tabak. Viele tausend Menschen im Orient, in Bremen und Berlin arbeiten Tag für Tag im Dienste des Tabaks, damit Sie, lieber Leser, sich jetzt behaglich zurücklehnen und eine „SPÄTLESE o/M“ genießen können.

*) Tabak wird in mehreren Etappen geerntet. Zuerst die unteren Blätter, „untere Hände“ genannt, dann die „mittleren Hände“ und zuletzt - am spätesten - die aromatischen, wertvollsten „oberen Hände“, die Spätlese.





Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Gz. Nr. 10/373 in das amtliche Verzeichniss des Reichs-
Verlagsamtes bei den Reichsministerien für Propaganda und
Kriegsangelegenheiten eingetragen. - Preis: monatlich 2,- RM.
ausländ. 3,- RM. - Adressen: Halle (S.), Postfach 1000.
Telefon: 210. - Adressen: Halle (S.), Postfach 1000.

Belegte Bestellungen über den Gau, Sächsisch-Weimar 2454.
Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ist das amtliche Verzeichnissblatt sämtlicher
Erscheinungen der Partei im Gau Sächsisch-Weimar und der
Gebiete für unterstellt und amtlich eingetragen sind.
Bestellungen sind ohne Gewähr zu übernehmen. - Schrift-
leitung: Halle (S.), Postfach 47, Fernruf 273 31.

Das Fest der Arbeiter, Bauern und Soldaten auf dem Bückeberg:

Bekenntnis zu Blut und Boden

Gewaltige Millionenkundgebung zum Erntedankfest - Der Führer sprach zum deutschen Volke - Deutschland braucht Kolonien - Adolf Hitler auf dem „Weg durch das Volk“ - Wehrmacht zeigt Fallschirmabspünge aus Flugzeugen - Appell Darrás an die Hausfrauen - Stadt und Land bekennen sich zur Volksgemeinschaft



Der Führer schreitet durch den „Weg durch das Volk“

Wulfen, Scharf

Der Führer schreitet durch den „Weg durch das Volk“
einem prächtigen sonnigen und warmen
Wetter begünstigt. Das Laub an den Bäumen
zeigt herbstlich-bräunliche Färbung; im latten
Grün liegen die Äpfel; blau wölbt sich der
Himmel über Berg und Tal; silbern zieht der
Wolkenstreifen in seinem Lauf dahin. Ein Klängen
und Singen hat bereits in den frühesten
Morgensunden des Sonntag eingeleitet, wäh-
rend noch der Nebel über der Landschaft lag.
Seit 5 Uhr früh ist der Aufmarsch der Teil-
nehmer im Gange. Musikchöre erklingen auf
allen Straßen. Die Wehrmachtsser-
formationen, die durch ihre Schminke die
enge Verbundenheit von Arbeitern, Bauern
und Soldaten bekunden, sind in den Bereit-
stellungsreihen angelangt. Sechs Militärkorps
der Wehrmacht ziehen auf dem Wege zwi-
schen Weilen und Märchen.

Ein Aufmarsch von fast 20 000 Sängern
aus ganz Niederachsen unter Leitung von
Kapellmeister Stenzel vom Deutschland-
sänger bringt Volkslieder zu Gehör. Durch die
Reihen der bereits zu vielen Hunderttausenden
angewiesenen Menge, die aus allen Gebieten
des Reiches kommen, marschieren fast 1000
Feldzeichen und Fahnen der Partei-
gliederungen. Dann folgen in langen farben-
reichen Reihen 3000 Traktorenträger, 90
Jungen und Mädchen als Abordnungen des
Landjähres und 60 Studenten als
Vertreter der 9000 Erntedankfest der Deutschen
Studentenschaft, die dem Bauern bei der Ernte
fruchtbar und selbstlos zur Hand gingen. 1000
Kriegs- und Arbeitsopfer werden mit
Dankworte beehrt und erhalten bevor-
zugte Plätze unterhalb der oberen Tribüne, so
dass sie dem Führer am nächsten sind.

In unendlicher Reihe bringen die Kraft-
wagen die zahllosen Ehrenträger, die
höchsten Vertreter von Staat, Partei und
Wehrmacht, sowie die Abordnungen des Reichs-
nährlandes. Die Ehrenformationen der
SA und SS, des NSKK, des NSFK, des
Reichsarbeitsdienstes und der Politischen Leiter
und der Hitlerjugend nehmen Aufstellung.

Im Zuge vergeht den Massen die Zeit des
Wartens. Immer neue Abwechslung bietet sich
dem Auge. Mit freudigem Stolz wird das
Ehrenbattillon der Wehrmacht,
bestehend aus je einer Kompanie von Heer und
Luftwaffe, sowie die SS-Berfügungstruppe be-
grüßt, die am Fuße des Berges vor der unteren
Tribüne aufmarschieren. Hunderttausende
stimmen ein in den Gesang immer neuer
Lieder. Die Zahl der Menschen auf dem Berg
und an Berge schmilzt immer weiter an, und
man hat tatsächlich den Eindruck, daß die ge-
waltige Zahl des Vorjahres noch übertraffen
ist. Die Vertreter der fremden Mächte, die an
diesem Festtage des deutschen Volkes teil-
nehmen, werden auf die Ehrentribünen gebracht.

Es ist ein festes und herzergreifendes Bild
eines zu neuem Lebensstille und neuer Kraft
erwachten Volkes, das sich auf dem mit
Hundertern von riesigen Fahnen geschmückten
Festplatz in herrlicher freier Natur offenbart,
eines Volkes, das hier in einer einzigartigen
Feierstunde sein Bekenntnis zu deutschem Blut,
zu deutschem Boden, zu weitem unermüd-
lichen Schaffen ablegt. 1 200 000 Men-
schen stehen in diesem Augenblick auf diesem
Feld deutscher Erde.

Die Blüte der Menschen gehen hinunter ins
Tal zu dem kleinen Bahnhof Zünder u. Hier
ist um 11.30 Uhr der Sonderzug des Führers
eingelaufen. Deutsch erkennt man vom Berg
her den Sonderzug. Der Führer ist hier
von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichs-
führer SS Himmler, dem Oberpräsidenten
von Hannover, Stabschef Luhe, dem Ober-
bereichshaber des Heeres, Generaloberst Frei-
herr von Frick, und dem Gauleiter des
Gauses Süd-Hannover-Braunschweig, Reichs-
minister Luhe, empfangen worden. Langsam
nähert sich die Wagenkolonne dem Festplatz,
während 21 Schuß Salut das Staatsobers-
haupt begrüßen. Auf dem Festplatz
dem Führer entgegen, der unter den Klängen
des Präzidentenmarsches vor der unteren

Tribüne im Tal die Ehrenformationen der
Wehrmacht und der Parteigliederungen ab-
schreitet.

Die Traktengruppen füllen zu beiden
Seiten den erhöhten Weg, den der Führer auf
dem Wege zur oberen Tribüne gehen muß.
Von heute ab führt dieser Weg den Namen
„Der Weg durch das Volk“. Wieder be-
ginnt wie in jedem Jahr der Triumphs-
gang des Führers durch das Spalier der
Traktengruppen, die meist mit Woberezen-
gen ihrer Heimat hieher gekommen sind und
sie dem Führer darbringen wollen als Beweis
dafür, was Fleiß und Geschicklichkeit des
deutschen Bauern dem Boden abzurufen ver-
mögen.

Von rechts und links streifen sich Tausende
und aber Tausende von Händen dem Führer
entgegen, um ihm die Hand zu drücken. Hun-
derttausende von Armen winken ihm zu. Un-
unterbrochen rollen die Begleiterschwärme,
hängt der brausende Jubel der Massen über
das weite Feld, über Berg und Tal hinweg.